

FREUNDESBRIEF

Werk für Evangelisation und Gemeindeaufbau

† IN DER EVANGELISCHEN KIRCHE A.B. IN ÖSTERREICH



NR. 2
2024

GOTTES MÖGLICH- KEITEN

GEMEINDE IM MUT AUSBRUCH



INHALT:

JETZT

Mutig im Erproben

Anders ist das neue Normal

„FROHBOTSCHAFTEN“

Weg von „kirchlichen Selbstgesprächen“

Praxistipp zum Ausprobieren

WeG-Angebote

INSPIRATION

Wann ist es an der Zeit sich Veränderungen zu stellen? Patrick Todjeras

Wer viel über Veränderung spricht, der muss sich auch die Frage gefallen lassen, wann man denn nun damit beginnen soll?

Mhm, das ist keine leichte Frage, da der Druck der gegenwärtigen Umstände, das Korsett des vermeintlich Unveränderlichen stark ist.

Trotzdem: Wann ist es nun Zeit sich Veränderungen zu stellen?

Es gibt nur eine Zeit, nur eine Zeit, die uns zur Verfügung steht.

JETZT.

Aus dem Markusevangelium wird uns ein Wort ans Herz gelegt: *„Jetzt ist die Zeit gekommen, Gottes Reich ist nahe. Kehrt um zu Gott und glaubt an die rettende Botschaft!“* (Mk 1,15)

In der Basisübersetzung heißt es: *„Die von Gott bestimmte Zeit ist da. Sein Reich kommt jetzt den Menschen nahe. Ändert euer Leben und glaubt dieser Guten Nachricht!“*

Weil uns Gottes Reich nur im JETZT nahe kommen kann, kann Veränderung auch nur so geschehen, im JETZT.

Es gibt nur eine Zeit, in der wir mit Geist und Körper wahrnehmen und handeln können. JETZT.

Wir können nur im JETZT da sein. Gott hat uns als JETZT-Menschen gebaut. JETZT brauchen wir Atem, um zu leben.

Du und ich sind als JETZT-Menschen geschaffen. Als Menschen, die ganz da sein sollen.

Wann ist nun die Zeit sich Veränderun-

gen zu stellen? Wann sind nun Gottes Möglichkeiten inmitten unserer Herausforderungen?

JETZT.

Sich im JETZT den Menschen verschenken. Menschen, die uns jetzt anvertraut sind, Aufgaben, die uns jetzt vor die Füße gelegt sind, Fragen, die jetzt aktuell sind.

Was entdeckst du als dein JETZT? Was ist dir in deiner Gemeinde vor die Füße gelegt? Was ist dir an Beziehung JETZT anvertraut? Mit welchen Kindern, jungen Menschen bist du jetzt in Beziehung? Wer ist JETZT in deinen WhatsApp Chatverläufen oben auf? Wer hat JETZT Geburtstag? Wer kommt JETZT bei dir zu Hause in den Gottesdienst – nicht, wer sollte kommen, sondern wer ist JETZT da?

Die Zukunft aller Veränderung beginnt im JETZT, in dem was dir JETZT geschenkt ist, die Ressourcen, die Menschen, die Fragen, die Herausforderungen, die Probleme, die dir JETZT gegeben sind.

Du musst nicht die Welt retten – das hat schon jemand getan. Deine Aufgabe ist es, JETZT da zu sein.

Eine der größten Versuchungen für die Kirche ist, im Konjunktiv zu leben. Was wäre wenn? Wie würde es sein etc.? Nein. Jetzt ist die Zeit. Unsere Aufgabe ist es, JETZT da zu sein.

JETZT
ist die Zeit.



MUTIG IM ERPROBEN

proPOP & PAULusFREAKs im Kurz-Interview

Susanne Zippenfenig im Interview mit Alwin Miller & Ines Moder

Wofür steht (der Name) proPOP?

ProPOP steht für „protestantische Populärmusik“. Gleichzeitig verstehen wir uns als Netzwerk, nicht als One-Man-Show, auch diese Haltung steckt im Namen.

Was wollt Ihr in Eurem Umfeld und/oder im kirchlichen Kontext durch Euren Erprobungsraum bewirken?

Oft fühlen sich Bands und populär-musikalisch Aktive in Pfarrgemeinden auf sich alleine gestellt und wissen gar nicht, dass es Angebote zur Vernetzung und Fortbildung gibt – z.B. eben durch proPOP: Wir sind fixer Bestandteil der Werkwoche (www.vekoe.info) und wir kommen in Pfarrgemeinden zu Workshops (<https://evang.at/projekte/kirchenmusik/netzwerk-propop/>).

Gibt es ein „proPOP-Highlight“ in diesem Jahr?

Ein Highlight wird sicher der Workshop mit Albert Frey am 9.11.2024 in Salzburg.



Was seht Ihr als Herausforderung an unsere Kirche in den nächsten Jahren – und wie kann Euer Erprobungsraum eine Antwort sein?

Wir erleben, dass in unserer bunten, vielfältigen Kirche Musik manchmal als etwas Trennendes empfunden wird. Musik

möge verbinden, Populärmusik im Gottesdienst kann wesentlich dazu beitragen, z.B. junge Menschen abzuholen. Unser Ziel ist, dass, musikalisch betrachtet, Alt und Neu auf Augenhöhe nebeneinander stehen und dadurch möglichst viele Menschen angesprochen werden können.

Zu guter Letzt – der EPR proPOP in drei Sätzen erklärt:

Wir bieten Bandworkshops für Gemeinden an. Wir bereiten Kandidat*innen auf die kirchenmusikalischen Pop-Prüfungen vor – Mit der neuen Prüfungsordnung erfolgte eine Gleichstellung mit den Organist*innen, damit erfährt die popmusikalische Kirchenmusik auch Wertschätzung! Wir sind unterwegs im Glauben und Vertrauen, dass Musik als Teil der Verkündigung des Evangeliums Köpfe und Herzen bewegen kann.

Wer oder was sind die PAULus-FREAKs?

2x im Monat treffen sich 8-13jährige im evangelischen Gemeindezentrum Vöcklabruck. Eingeladen sind dazu alle, die dabei sein wollen – einmal im Jahr, einmal im Monat oder bei jedem Treffen.

Was ist Inhalt der Treffen?

1. Samstag: PAULusFREAKs Bibelwort – eine Geschichte aus der Bibel, wie sie die Kinder berührt und sie diese verstehen. Mit Aktionen, Spielen und viel Vertrauen werden die Erkenntnisse vertieft.
2. Samstag: PAULusFREAKs Redaktion – Es werden Nachrichten an die eigene Gemeinde und andere Gemeinden gestaltet: Briefe und E-Mails werden

geschrieben, Videos und Audios aufgenommen, mit Zeichnungen, Knetmasse oder Playmobil etwas gestaltet, um Einsichten sichtbar, lesbar oder hörbar zu machen. Interviews werden am Wochenmarkt geführt, Gottesdienste werden mitgestaltet. Man ist unterwegs, über Medien und in reallife, ganz wie Paulus eben.

Wieso Erprobungsraum, wieso könnten die PAULusFREAKs modellhaft sein für „Zukunft Kirche“?

Das Besondere: Gerne kommen die PAULusFREAKs in Ihre Pfarrgemeinde und unterstützen in der Arbeit vor Ort mit Jungscharkindern, wenn keine hauptamtlichen Mitarbeitenden für

diesen Bereich zur Verfügung sind, das ist Teil des Konzepts, des Erprobens. So kann gemeinsam erlebt werden, wie inspirierend Glaube ist, dass er Spaß macht und Gemeinschaft erleben lässt!

Für mehr Infos: <https://www.evangelioevocklabruck.at/kinder-jugend/paulusfreaks>

Bei Interesse kontaktieren Sie bitte Jugendreferentin Ines Moder, jugendreferentin@evang-voecklabruck.at, 0699 18877465



DER WEG-TAGESKONGRESS 2024: *8 Erinnerungen und eine Schlussfolgerung*

Patrick Todjeras



Wenn man an ein Ereignis zurückdenkt, dann sind es oft sonderbare Erinnerungen, die einen da ereilen. Vergessen sind die Detailüberlegungen im Vorfeld einer Tagung, die Parkplatzsuche in der Welser Innenstadt, die Ungewissheit, ob das Essen reicht und die Suchaktion nach dem Kabel, das man für den Beamer braucht.

In Erinnerung bleibt anderes:

- Da sind die Teilnehmenden der Tagung, die sich auf die „Emotionskugeln“ einlassen und miteinander ins Gespräch kommen. Eine für uns neue Methode, sich dem Gehörten und den eigenen Emotionen „zu stellen“ – und es klappt, Menschen öffnen sich.
- Hans-Hermann Pompe, einer unserer Referent*innen, antwortet auf die Frage, wann er Erleichterung spürt: „Wenn Termine, die ich zugesagt habe, ausfallen.“ Und alle fühlen in dem Moment mit.
- Da sind einige Jungs von der Kinderbetreuung der PAULus-FREAKs, die drei Mal beim Buffet stehen und sagen, dass es schmeckt – und wir bangen bei der Essensausgabe, ob es sich ausgeht. Es geht sich aus, alle werden satt.
- Hans-Hermann Pompe spricht viel in Bildern, die die Kreativität anregen: Ameisen, die im Kreis laufen, Löwenzähne, die sich hemmungslos in der Wiese vermehren, eine Pianistin, die das falsche Konzert eingeübt hat und sich trotzdem und inmitten des Schocks der Unsicherheit stellt. Bilder öffnen Gedankentüren und überwinden Herzenspforten.
- Kathrin Hagmüller spricht über Saul als ersten König und die innere Zerreißprobe, vor der er steht und nicht weiß, wie

er sein Amt ausfüllen soll. Puh, Saul hat's einfach zerrissen, was tun wir, damit es uns nicht zerreißt?

- Ich höre noch das tolle Arrangement der Band, die das Themenlied des Kongresses anstimmt: „Vertraut den neuen Wegen“ (EG 395). Wir singen Strophe 1 und 3 und zuletzt Strophe 2, mit Absicht.
- Ich sehe die Mitglieder des WeG-Vorstands und viele Ehrenamtliche in Action und sehe Menschen, denen der Tageskongress am Herzen liegt, sie teilen aus, sammeln ein, klicken weiter, heben auf, führen zusammen, erklären, zeigen, tragen, stellen auf, gießen ein und vieles mehr.
- Ich bin dankbar für Teammitglieder, die „das Ganze sehen“ und im Flow sind: ganz bei den Menschen, ihnen zu dienen, damit der Spirit der Tagung „ankommt“.

Wir sehen und erleben, dass es gut weitergeht mit dem, wofür das WeG steht: Wir wollen dazu beitragen, dass Glaube entdeckt wird, Gemeinden und geistliche Orte sich entfalten und Gesellschaft mitgestaltet wird.

*Kongress-Doku auf
www.eundg.at*

Alle Impuls-Referate vom WeG-Tageskongress 2024 zum Thema „Gemeinde gestalten in Zeiten des Umbruchs“ zum Nachhören und als gratis MP3-Download sowie noch mehr Bilder online im Web-Fotoalbum



ANDERS IST DAS NEUE NORMAL

Die Kunst, Umbrüche anzunehmen

Hans-Hermann Pompe

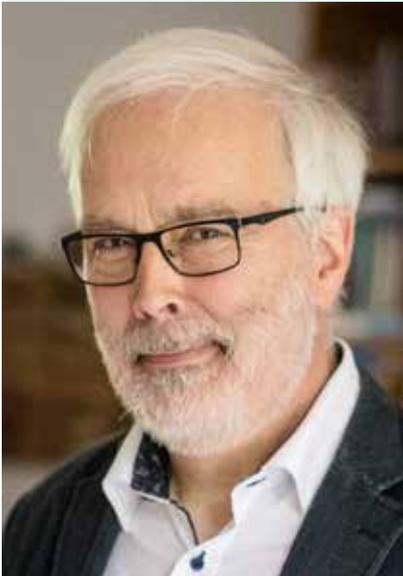


Foto: Rolf Krüger

Unerwartetes kommt. Wie reagieren wir in Situationen, auf die wir nicht vorbereitet sind? Wenn man nicht abwarten oder einen Ausschuss einsetzen kann? Wenn den Expert*innen die Antworten entgleiten, die Leitungsverantwortlichen ihre Ratlosigkeit hinter aufwändigen Strukturprozessen verstecken? Man stelle sich folgendes Szenario vor: Eine Pianistin. Ein Orchester. Konzert ausverkauft. Die ersten Takte des Orchesters – ein Schockmoment für die Pianistin: falsches Konzert geübt. Zwei Minuten Zeit, auf das Unerwartete zu reagieren ...



Das Video dazu finden Sie hier: <https://tinyurl.com/Maria-Joao-Pires>

Die Kirche erlebt derzeit eine vergleichbare Situation. Worin wir uns sicher glaubten, was wir gewohnt sind, ist kaum noch gefragt. Wenig Zeit, sich

umzustellen. Wir müssen wählen: Lasse ich mich auf die neue Situation ein, mit allen Risiken, unter Verlust der gewohnten Sicherheiten? Oder fliehe ich in das Gewohnte, was Rückzug oder Verweigerung bedeuten kann?

Maria Pires – so der Name der Pianistin – reagiert beispielhaft:

- Die Veränderung annehmen. Sie flüchtet nicht aus diesem Musiker-Alptraum, sie bricht das Konzert nicht ab. Sie geht mit ihrer Angst und Fassungslosigkeit um, indem sie die Alternativen kurz durchdenkt. Hände abgestützt, ein hilfloser Blick ins Orchester, die Information an den Dirigenten: „Ich kann das nicht“.
- Unterstützung suchen. Ein kurzer ehrlicher Dialog mit dem Dirigenten: „Ich habe ein anderes Stück erwartet, habe die Noten nicht mit.“ Ein ermutigendes Lächeln: „Du kannst das“. Er erinnert sie an ihre Ressourcen und ihr Können, fordert sie auf, sich selber zu vertrauen. Du kannst etwas - das muss dir jemand anderes zusprechen.
- Umschalten auf die neue Situation. Sie zieht sich einige Augenblicke zurück, um sich auf das Nötige einzustellen. Sie ruft ab, was in ihr liegt: Gaben, Wissen, Erfahrungen, Kraft.
- Die Aufgabe mutig angehen. In dem Moment, als sie einsetzt, lässt sie die

Angst hinter sich und spielt das Klavierkonzert in wunderbarer Art fehlerlos bis zum Ende.

Was kann Kirche daraus lernen?

- Ehrliche Wahrnehmung. Auf die Gegenwart sind wir nicht gut oder gar nicht vorbereitet. Aber wir haben keine andere Gegenwart, haben keine anderen Menschen als die, unter die Gott uns gestellt hat. Ratlosigkeit und Angst können wir vor Gott bringen.
- Ermutigung - ein kostbares Gut in Zeiten von Müdigkeit und Resignation. Tauschen Sie sich z.B. unter den Nachbargemeinden aus, ermutigen Sie einander!
- Bewusst Umschalten. Vertrauen auf Gottes Interesse an seinem Reich, die Liebe Jesu zu seiner Gemeinde, die Bitte um den Geist bleiben Schlüssel für jeden Neuanfang. Die Gute Nachricht möge den Verunsicherten und Entmutigten zugesagt werden durch uns, darum geht es doch letztendlich.
- Einfach mal anfangen. „Tut um Gottes Willen etwas Tapferes“ steht als Zitat von Zwingli an der Wand der Sakristei im Zürcher Großmünster. Im Rückblick auf zaghaften Mut bleibt meist Staunen und Dankbarkeit.

Auszug des Vortrags gehalten auf dem WeG-Kongress am 13.4.24. Den vollständigen Text finden Sie unter www.eundg.at

BE BLESSED

Kathrin Hagmüller



„WIR ZÜNDEN FÜR DICH EINE KERZE AN und denken an dich während deiner Matura!“ So die Einladung auf www.beblessed.at. Auf der Internetseite konnten sich Maturant*innen oder deren Verwandte oder Freunde anmelden. Am Prüfungstag wurde dann im Stephansdom oder in der Lutherischen Stadtkirche Wien eine Kerze für die Prüflinge angezündet. Wer wollte, konnte am Morgen des Prüfungstages außerdem ein WhatsApp mit Segenswünschen von Geistlichen wie Kardinal Schönborn, Superintendent Matthias Geist oder Pfarrerin Julia Schnizlein erhalten.

Die Kritik folgte sogleich: Von „magischem Denken“ und einem „transzen-

dentem Booster zur Optimierung der Performance“ war in der öffentlichen Wahrnehmung die Rede.

Wenn wir an Übergängen und prägenden Momenten unseres Lebens hören und spüren dürfen, dass wir es nicht alleine schaffen müssen, sondern einer da ist, der uns sieht und begleitet, dann ist das nicht eine „veraltete Theologie“, sondern die alte Theologie des Segens: Dass wir uns nicht in unserer eigenen Hand bergen müssen (Fulbert Steffensky).

„Es geht nicht darum, etwas heraufzubeschwören. Beim Segen geht es darum, Gott zu bitten, diesen Menschen zu begleiten und zu schützen.

Der Segen ist ein Zuspruch und ein Geschenk Gottes an die Menschen. Ob und wie dieser Segen wirkt, liegt nicht in menschlicher Hand“, sagt Julia Schnizlein, Mitinitiatorin der Aktion „Be blessed“.

Sei gesegnet - ein niederschwelliges Angebot, das jungen Menschen diese Erfahrung anbieten will. In Zeiten, wo ein Kreuzzeichen auf der Stirn oder eine segnende Hand nicht mehr zum Alltag gehören.

Die „BE BLESSED!“-Maturakerze ist ein Gemeinschafts-Projekt der Katholischen und Evangelischen Kirchen in Österreich.

Die gute Minute

Imo Trojan

Der Journalist, Kabarettist, Musiker und Moderator lebt mit seiner Familie in der Nähe von Graz

Wenn ich am Klavier sitze, zuhause einfach zur Freude Blues spiele oder im Gottesdienst das Abendmahl musikalisch untermale. Da verschwinden Raum und Zeit. Irgendwie so stelle ich mir den Himmel vor.

Positive Momente im Alltag sind auch tiefe Gespräche mit meiner Frau und mit Freunden über „Gott und die Welt“.

Ich genieße offenen und ehrlichen Gedankenaustausch, wo Freude und Leid geteilt werden.

Und manche Zugfahrten. Hier im Waggon sitze ich still und bin trotzdem in Bewegung. Irgendwie gefangen, doch auf geheimnisvolle Weise werden die Gedanken frei. Fehlt eigentlich nur noch ein Klavier...

Was ist eine gute Minute für Sie?

„FROHBOTSCHAFTEN“: *Evangelisation aus Freude an der Kommunikation des Evangeliums* Bericht imk-Online-Tagung von Elisabeth Jungreithmayr



Am 4. April fand die lang erwartete Online-Tagung zum Thema Evangelisation statt. Expert*innen und Interessierte aus dem deutschsprachigen Raum nahmen digital teil. Die Tagung markierte auch den Startschuss für das Grundlagenbuch „Evangelisation. Theologische Grundlagen, Zugänge und Perspektiven“.

Prof. Dr. Michael Herbst eröffnete die Tagung mit einem inspirierenden Vortrag über „Praktisch-theologische Pointen zur Evangelisation“. Er betonte die Bedeutung der Evangelisation für die Praktische Theologie und die Herausforderungen in der heutigen Spätmoderne. Evangelisation bleibt wichtig, auch wenn die Wege der Menschen zum Glauben länger geworden sind. Die Rolle der verkündigenden Personen sollte dabei unterstützend sein, während Gemeinden ganzheitlich evangelistisch werden sollten, um das Evangelium in einer sich ständig verändernden Welt zu vermitteln.

David Reißmann hielt einen Vortrag zum Thema „Was ist Evangelisation?“. Er kritisierte die Vernachlässigung des Themas in der deutschsprachigen

Theologie und plädierte für eine verstärkte Debatte. Reißmann präsentierte eine Begriffsgeschichte der Evangelisation und forderte dazu auf, in Zukunft mehr von „frohbotschaften“ zu sprechen, um die Freude an der Kommunikation des Evangeliums wieder in den Fokus zu rücken.

Nach den Vorträgen folgte eine Gruppenphase, in der die Teilnehmenden in kleineren Diskussionsgruppen zusammenkamen, um ihre Gedanken und Erfahrungen auszutauschen. Andreas Jansson bot Thesen zum Thema an, um die Diskussionen zu fördern.

Heike Breitenstein, Stephen Cottrell und Sabrina Müller teilten in drei weiteren Beiträgen ihre persönlichen Perspektiven und Anliegen unter dem Titel „Wenn ich 2024 an Evangelisation denke, dann wäre mir wichtig ...“.

Sie betonten die Notwendigkeit, sich den sich ändernden Bedürfnissen und Kontexten anzupassen und innovative Wege zu finden, um das Evangelium relevant und zugänglich zu machen.

Die Online-Tagung war eine inspirierende und erkenntnisreiche Veranstaltung, die einen wichtigen Beitrag zur Weiterentwicklung des evangelistischen Denkens und Handelns leistete. Die Diskussionen und Beiträge zeigten die Vielfalt und Lebendigkeit des Diskurses auf.



Die Aufzeichnung der Vorträge finden Sie auf dem YouTube Kanal des Instituts zur Erforschung von Mission und Kirche (IMK) unter www.youtube.com/@IMK_Forschung.



Facts:

- 5** Jahre wurde daran geschrieben
- 898 g** ist das Buch schwer
- 540** Seiten
- 4** Autoren (Michael Herbst | Andreas C. Jansson | David Reißmann | Patrick Todjeras)

Evangelische Verlagsanstalt Leipzig /
Mission und Kontext (MuK / Band 3)
Preis: € 39,-

WEG VON „KIRCHLICHEN SELBSTGESPRÄCHEN“ zu „*Setz dich dazu!*“

Bericht vom AEL-Impulstag 2024 von Susanne Zippenfenig
(Gemeindepädagogin, AEL Referentin)

Gut 70 Teilnehmende aus 30 Erprobungsräumen (EPRs) folgten der Einladung nach Wien zum AEL (Aus dem Evangelium leben)-Impulstag 2024. Aus den Jahresberichten der EPRs hat das AEL-Team herausgelesen: zu wenig Zeit zum Vernetzen und Austauschen unter den EPRs – wenig voneinander wissen – wie kann man „örtlich und zeitlich verstreute“ Teams gut zusammenhalten – oftmals das Gefühl, alleine unterwegs zu sein... Aus diesen Anregungen ergab sich das Thema des Tages: Austausch, Vernetzung, Knowhow teilen und weitergeben. Unser ermutigender Impuls zu Beginn des Tages lautete: Nutzt die Zeit, füllt sie mit dem, was euch gut tut, kommt miteinander ins Gespräch.

Als Impulsgeber von außen war Dr. Daniel Wegner (CVJM Hochschule Kassel) mit dabei, der die Teilnehmenden mit seinem Impuls-Referat „Die Kunst der Erprobung“ gut mitnehmen konnte, großartig und kreativ hinterlegt mit der Methode des „Sprech-Zeichnens“: So wurden die einzelnen EPRs tatsäch-



lich vor Ort zu kleinen Kunstwerken der Erprobung auf Papier - Spaßfaktor hoch2. Die Frage hierbei lautete: Inwieweit ist „dein“ Erprobungsraum Antwort auf Herausforderungen unserer Zeit?

Weiters hatten die EPRs Gelegenheit sich zu vernetzen und auszutauschen unter verschiedenen Schwerpunkten, z.B. regional oder inhaltlich/zielgruppenorientiert. Und schließlich konnten sich die Teilnehmenden in Mini-Workshops zu „brennenden Fragen“ zusammenfinden (Teamspirit, Dienstgemeinschaften, Menschen im säkularen

Raum mit dem Evangelium erreichen usw.).

Das sind die Facts.

Und das Kleingedruckte, das Zwischen-den-Zeilen? Es war viel positive Energie im Raum spürbar. Es war ein „Wir möchten diese Kirche am Leben erhalten und voranbringen“ spürbar. Es war Be-GEIST-erung spürbar! Viele Menschen an vielen Orten in Ö. denken: Wir SIND relevant, lasst uns Dinge ausprobieren, um denjenigen, die auf der Suche sind, zu begegnen. Die Farbpalette des Erprobens ist vielfältig: von TikTok-Kirche bis zu PopUpChurch, von einer Nicht-Kirchturm-Gemeinde in der Paragleiter-Szene bis zu Gottesdiensten an Anders-Orten. Fantasie, Kreativität und Engagement sind groß. Das ist berührend, motivierend und be-GEISTERnd.

*Thx „nach oben“
dafür.*



DANK, ABSCHIED & WILLKOMMEN im WeG-Büro

Gerald Wakolbinger



„Werk für Evangelisation, Angelika PACHINGER – wie kann ich Ihnen helfen...?“ – diese freundliche Stimme am WeG-Telefon, im Büro am Attersee oder beim Kongress-Empfang in Schloss Puchberg kennen viele von Euch - Angelika war fast 10 Jahre lang „der gute Geist“ im WeG-Büro! Ob im Sekretariat, in der Veranstaltungsorganisation oder beim Versand der Tauf(tropfen)hefte und v.a. bei den um-

fangreichen Buchhaltungsaufgaben, Angelika war nicht nur unser äußerst verlässliches Backup, sie hat auch mit ihrer immer aufbauenden und hilfsbereiten Persönlichkeit das WeG-Team bereichert! Nachdem sie Ende Februar auf eigenen Wunsch ihre WeG- (Teilzeit) Mitarbeit beendet hat, um sich mehr ihrer Familie und ihrer Verantwortung als Pfarrsekretärin in Attersee widmen zu können, möchten wir ihr hiermit ganz herzlich DANKEN für all den flexiblen Einsatz und wünschen Gottes Segen.

Ein herzliches WELCOME im WeG-Büro an Karin EBERTH – sie hat Anfang März begonnen und sich sehr rasch in ihren neuen Verantwortungsbereich und ins Team eingefunden. Wir



sind sehr dankbar für Karin, die vielseitige Erfahrungen mit einbringt, u.a. als selbstständige Motopädagogin oder Geschäftsführerin eines Eltern-Kind-Zentrums. Wir wünschen auch ihr Gottes Segen, Kraft und Freude für die neuen Herausforderungen! Und in Zukunft wird sich daher eine neue, freundliche Stimme am WeG-Telefon (oder via E-Mail) um Eure Anliegen annehmen.

WeG-FINANZEN WEG-KOLLEKTE 7.7.2024

Gerald Wakolbinger

Liebe WeG-Begleitende!

Wie Ihr wisst, wird das jährlich knappe WeG-Budget aus verschiedenen Quellen gespeist. Neben den Gaben unserer treuen Spenderinnen und Spender, den Erstattungen für Tagungen und Seminare und der hilfreichen Subvention unserer Kirche gehört auch die - vom OKR empfohlene - KOLLEKTE am 6. Sonntag nach Trinitatis inzwischen wesentlich dazu!

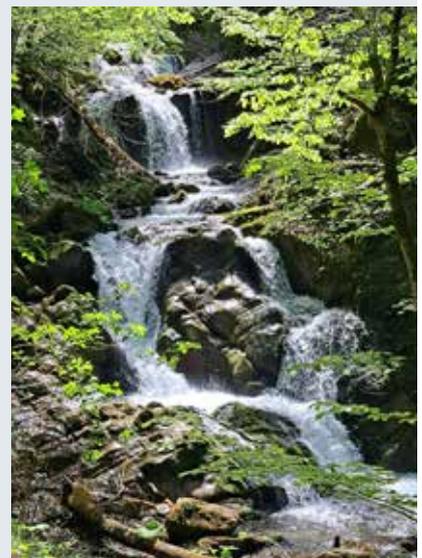
In allen evangelischen Gottesdiensten, die heuer am So. 7. Juli stattfinden, sind die Gottesdienst-Feiernden eingeladen,

sich durch ihre Kollektengabe ein Stück am WeG-Auftrag zu beteiligen. Wir wollen dazu beitragen, dass Glaube geweckt bzw. (wieder-) entdeckt wird und sich Gemeinden entfalten zum Wohl der Gesellschaft. Durch unsere Vorträge, Beratungen und Begleitungen wollen wir Menschen ermutigen, lebendiges, mündiges Christsein zu leben.

Ihr könnt uns unterstützen, indem Ihr Eure Gemeinden motiviert, diese Kollekte dafür zu nützen, und indem Ihr Euch selber großzügig beteiligt.

Herzlichen Dank und Gottes Segen!

Euer WeG-Team



PRAXISTIPP ZUM AUSPROBIEREN:



Kostenloser Download

TAGESORDNUNG SPIRITUELL

DURCHDRINGEN

BIBLISCHER LEITSATZ

Es ist gute Gewohnheit, Sitzungen mit einem biblischen Impuls oder den Losungen zu beginnen. Um die Kernaussage nicht zu vergessen hilft das mehrfache und unkommentierte Wiederholen eines Bibelverses während der Sitzung. So kann dieser dann unverhofft wieder im Laufe der Sitzung aus dem Unterbewussten auftauchen und zur praktischen Orientierungshilfe werden.

Anwendungshinweise

- Auswahl: Die Sitzungsleitung wählt einen Bibelvers oder Teil eines Liedverses aus. Der Text sollte nicht mehr als 12 Worte umfassen.
- Sichtbarkeit: Der ausgewählte Text wird so auf eine Pinnwand oder Flipchart geschrieben, dass er während der Sitzung für alle gut lesbar ist.
- Erklärung: Die Gremienmitglieder werden gebeten, den Bibeltext bei den Wiederholungen nicht jedes Mal neu zu „durchdenken“, vielmehr ihn immer wieder neu aufzunehmen und darin zu ruhen. Er fällt immer wieder ins Unterbewusste, prägt dort die Hörenden und ihre innere Gestimmtheit in der Sitzung.
- Vorlesen: Bei der Verständigung über die Tagesordnung wird auch der Text vorgelesen.
- Einleitung: Nach der Nennung eines neuen Tagesordnungspunktes (TOP) wird jedes Mal wieder auf den biblischen Leitsatz hingewiesen. Beispielsweise: „Wir kommen nun zum TOP 4: Kindergarten Schlossweg. Davor wollen wir noch einmal auf den biblischen Leitsatz hören...“.
- Vorlesen: Der biblische Leitsatz wird vorgelesen, aber nicht kommentiert.
- Stille: Mit einer kurzen Pause anfangen. Bei Stille-Erproben dann auch länger.
- Übergang: Die Sitzungsleitung leitet zur Bearbeitung des TOP über.

Variation

Austausch am Ende der Sitzung: „Wie ist es Euch mit dem Bibelvers im Sitzungsverlauf ergangen?“

Tool C.1 aus der midi Toolbox „Gott im Prozess erleben.“
Toolbox Gremienspiritualität.

#jedertageinseggen

von Iris Haidvogel : Kirsten Kemmerer : Tom Stark

Gott
segne
die Neugierigen
die sich voller Vorfreude
ins Getümmel werfen
segne die Mutigen
die noch lachen
wenn sie auf Widerstand treffen
segne
die Jungen
die ihr Leben
in den Himmel werfen
und mit ihren Träumen
der Schwerkraft trotzen
bewahre sie
vor Enttäuschungen
beschütze sie
vor Verletzungen
bestärke sie
in ihren Plänen
begleite sie
durch Hohes und Tiefes
sei du bei ihnen
überall

Drei Mal die Woche senden Tom Stark (Pfarrer in Ried-Schärding), Kirsten Kemmerer (Pfarrerin in Markt Erlbach, Bayern) und Iris Haidvogel (Pfarrerin in Gols, Burgenland) im Wechsel Gebete und Segensworte unter dem Titel „eine gute Minute“ per WhatsApp-Broadcast.

Mit einer Nachricht an +43 699 18877468 (Tom Stark) können auch Sie die Impulse erhalten.



instagram:
#eine.gute.minute



WeG-ANGEBOTE

Infos und Anmeldungen: www.eundg.at



MIT STUFEN UNTERWEGS QUELLEN, AUS DENEN LEBEN FLIESST

19. – 22.9.2024

STUFEN DES LEBENS SPEZIAL: Vier Tage im Selbstversorgerhaus!

Miteinander den Kurs erleben und am Nachmittag in der Natur und beim Wandern den eigenen Quellen nachspüren, die Seele baumeln lassen und Gemeinschaft genießen. In der Bibel werden uns Quellen zum Leben angeboten: Quellen für unser Unterwegssein, Quellen mitten in der Wüste, Quellen mitten im alltäglichen Leben. Vielleicht entdecken wir ja auch so manche Quelle in der Natur um uns herum.

Kosten: Pauschale 200,-€/TN (incl. ÜN im Selbstversorgerhaus und Seminargebühr) + zusätzl. Verpflegung nach Aufwand / Kursmappe optional 30,-€

Quellen, aus denen Leben fließt – Mit Stufen unterwegs 4 Geschichten aus dem Alten und Neuen Testament **19. – 22. September 2024**

Do – So (!): 16.30 – 14 Uhr

Ort: Martin-Luther-Heim (Gis) 4040 Lichtenberg b. Linz

Anmeldeschluss: 19. Juli 2024



ELIA - DURCH KRISEN REIFEN

Kursleiterkurs 15. – 17.11.2024

STUFEN DES LEBENS KURSLEITERKURS: ELIA - durch Krisen reifen.

Krisen stürzen plötzlich über uns herein wie ein Gewitter. Oder sie bahnen sich langsam und unmerklich an. In Krisenzeiten verändert sich etwas. Das erschreckt uns. Wir spüren, wie brüchig der Boden ist, auf dem wir stehen. Krisen gehören zu unserem Leben. In diesem Kurs machen wir uns mit Elia (1. Könige 17-19) auf den Weg. Es werden keine Kenntnisse vorausgesetzt. Beim Kursleiterkurs erleben wir den ganzen Kurs in vier Einheiten mit.

Kosten: 340,-€ je TN im Doppelzimmer (incl.: 2x ÜN+VP + Pausenverpflegung + Seminargebühr) / EZ-Aufpreis: 15,-€ / Kursmappe optional 30,-€

Durch Krisen reifen. Mit Elia auf dem Weg **15. – 17. November 2024**

16.30 – 13 Uhr

Ort: Bildungshaus St. Hippolyt, 3100 St. Pölten

Anmeldeschluss: 30. Oktober 2024

Was wir
empfehlen



www.pfarrerinnengebetsbund.at



www.artcross.at



www.gottkennen.at/kampagnegimu/

Medieninhaber, Herausgeber: Werk für Evangelisation und Gemeindeaufbau in der Evang. Kirche A.B. in Österreich; Rektor: Pfr. Dr. Patrick Todjeras; Vorsitzender: Michael Moser; Geschäftsführung: Ing. Gerald Wakolbinger. DVR: 418056(210); alle: A-4864 Attersee, Neustiftstraße 1; Tel.: +43 (0) 699/18877 970; e-mail: eundg@evang.at; web: www.eundg.at;

Layout + Satz: Matern Kreativbüro, Druck: Salzkammergut Druck, 4810 Gmunden

Nachdruck ist durchaus erwünscht. Bitte nennen Sie dabei die Quelle.

Wenn nicht extra angegeben, Bildrechte bei WeG/privat.

Bankverbindung in Österreich: Attergauer Raiffeisenbank; 4880 St. Georgen i.A.

IBAN: AT75 3452 3000 0000 2220 BIC: RZOOAT2L523

Bankverbindung in Deutschland: Gustav-Adolf-Werk e.V.; D-04229 Leipzig;

Zweck: Evangelisation und Gemeindeaufbau in Österreich; LKB Sachsen eG Dresden;

IBAN: DE42 3506 0190 0000 449911- BIC: GENODE1DKD

Spenden an unser Werk sind in Deutschland steuerlich absetzbar.

Österreichische Post AG

WeG, Neustiftstr. 1, 4864 Attersee

MZ 02Z032749 M